



Deutsche Übersetzung der Ausstellung

J·A·R·D·I·N·S

EN

V·A·L·D·E

L·O·I·R·E



Architecture au jardin

en Val de Loire



J·A·R·D·I·N·S
EN
V·A·L·D·E
L·O·I·R·E
2017

Architektur im Garten des Loiretals

Eine Ausstellung von der Inventardienst der Architekturverwaltung des Kulturerbes der Region Centre-Val de Loire



Park of château de Chenonceau (Indre-et-Loire)

Der "Garten Frankreichs": Dieser Ausdruck, der zunächst die Touraine bezeichnete, breitete sich schnell auf das gesamte Loiretal aus. Der sehr vorteilhafte Boden und der Fluss als Verkehrsweg haben es ermöglicht, entlang der Loire Schlösser und Herrschaftshäuser zu errichten. Seit der Renaissance setzte sich die königliche Macht durch, die Burgen und ihre Umgebung spiegelten den Reichtum ihrer

Bewohner wider. Die Gärten, die als Schauplatz dienen, werden so zu Demonstration der Herrlichkeit. Von der Einrichtung bis hin zu den Nebengebäuden ist die Architektur in jedem Winkel der Alleen gegenwärtig.

Mehr oder weniger sichtbar hat im Laufe der Zeit die menschliche Hand immer mehr die Schaffung von Gärten und Parks geprägt. Auftraggeber und Landschaftsgestalter haben die natürlichen Ressourcen genutzt, um Gärten zuerst für Lebensmittel, Anlagen, botanische Sammlungen oder Orten der Bildung für Spaziergänger zu entwerfen. Die Dekoration, ob im Wasser, pflanzlich, architektonisch oder plastisch, hat diese Räume der einheimischen Natur schon immer belebt. Die heutigen Künstler und Gärtner lösen nun all diese Visionäre ab, um die Architektur für den Garten neu zu entdecken und zu gestalten.

Vom Regelmäßigen zum Unregelmäßigen: eine Geschichte der Formen... und der Dekoration



Der "Musikgarten" des Schlosses von Villandry (Indre-et-Loire)

Unsere Vorstellung des Gartens und der Parks hat sich im Mittelalter um den geschlossenen Garten mit regelmäßigem Rahmen herum aufgebaut. Wesentlich haben die Abteien zur Verbreitung von diesem Modell beigetragen. Der Garten wird nunmehr mit einer symbolischen Bedeutung beladen, die über seine Nahrungsbeschaffung hinausgeht. Viele dekorative Elemente sind bereits vorhanden (Plätze, zentraler Brunnen,

Weinreben...). Die Entwicklung der monarchischen Macht ab dem 15. Jahrhundert brachte eine gewisse politische Stabilität; die Absperrung zur Verteidigung wird oft zu einem dekorativen Element. Mit der neuen Architektur der Schlösser und dem direkten Zugang zum Park verändert sich das Ausmaß des Gartens.

Dennoch sind die Gärten immer mit mittelalterlichen Quadranten angelegt, die einfach erweitert werden. Der regelmäßige Park (später "französischer Stil" genannt), der sich im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts entwickelte, bedeutet Kraft und Sorgfalt: Die Linie der

zentralen Allee ist von entscheidender Bedeutung, die Kanäle, Becken und Brunnen organisieren den Raum und verstärken die Elemente des Dekors. Viele Schlösser im Loiretal haben ihre Gärten und Parks in diesem Sinne restauriert oder restaurieren sie gerade.

Erst Ende des 18. Jahrhunderts und mit dem Erscheinen des "englischen" Modells wurden neue Formen im Garten beobachtet. Die geraden Gassen verschwinden zugunsten verwinkelter Wege, Landschaftsgärtner entwickeln in den Parks und später im 19. Jahrhundert in den öffentlichen Gärten einen Trend zum "natürlichen" und "unregelmäßigen". Die Dekoration bleibt ein grundlegendes Element des Gartens und der Parks, wird aber in eine breitere Perspektive gestellt, in die Landschaft und die umgebende Natur.

Im Garten wohnen



Hergestellt in den Gärten des Bistums Blois (Loir-et-Cher)

Während der Renaissance öffnete sich der Garten unter Beibehaltung einer "pflanzlichen" Architektur, die die Privatsphäre der Spaziergänger bewahrte. Unter dem Einfluss Italiens verweisen Pergolen mit Kletterpflanzen, Grünkabinetten, Labyrinthen, Höhlen und geheimen Gärten auf die Vorschrift des Palastes und feiern die Verbindung von Mensch und Natur. Wie ein Freilichtmuseum wird der Garten nach einem anspruchsvollen ikonographischen Programm von antiken Statuen bevölkert.

Der regelmäßige Garten zeugt vom Können der Menschenhand, indem er perfekt geschnittene Blumenbeete und Rabatten zeigt. Die mit einem Lineal gezogenen Wege, sowie die Haine und Becken dramatisieren den Ort, bieten aber dennoch Zuflucht für diejenigen, die sich unter dem Blick der Statuen oder im Schatten der Zierbüsche isolieren wollen.

Im 18. Jahrhundert beginnt der Hang zum chinesischen Garten und es finden sich die Anfänge der Landschaftsgestaltung der Fabrikparks, die verkleinerten Modelle historischer oder exotischer Gebäude waren. Pagoden, griechisch-römische Tempel, Pyramiden und Ruinen sind alles Gebäude voller Symbole, in die man sich zurückziehen kann, um zu meditieren oder sich in Gesellschaft zu vergnügen.

Der zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus England importierte Landschaftspark gibt die vorgegebene Einschränkung für Pflanzen und komplexe Symbole auf und vermittelt den Eindruck einer natürlichen Komposition, die von den römischen Landschaften von Nicolas Poussin und Claude Lorrain inspiriert ist. Auch wenn die Menschenhand zu verschwinden scheint, so ist das nur eine Illusion. Man kann hier und dort immer noch Statuen finden, aber sie sind eher Allegorien von Frieden und Sieg, ebenso wie großen Männern der Vergangenheit oder Gegenwart.

Gleichzeitig ist der öffentliche Park, in dem sich alle Gesellschaftsschichten treffen, ein Ort der Entspannung, an dem man die Verspannungen der Woche vergessen kann, indem man

die verschiedenen Aufführungen besucht die angeboten werden, von der Menagerie bis zur Musik, die unter dem Kiosk gespielt wird. Dort entwickelt sich die Kunst des Rustikalen, in der französische Kunsthandwerker Meister geworden sind, indem sie Steine, Äste und Baumstämme aus Zement nachahmen und sogar kürzlich den Stahlbeton erfanden.

Vom Angenehmen zum Nützlichen



Bollée-Windmühle des Schlosses Mazères in Azay-le-Rideau (Indre-et-Loire)

Bächlein, einen See oder eine Quelle, die von Menschenhand geleitet werden anstatt dem Eigenwillen zu gehorchen.

Das Wasser ist in den Parks allgegenwärtig. Im Gegensatz zum Pflanzlichen ist es biegsam und flüssig. Es dient zur Verzierung und Bewässerung. In der Renaissance und im Barock ist das Wasser aufsehenerregend dank der Springbrunnen, der künstlichen Wasserfälle und der Strahlen, die die Spaziergänger beeindruckten. Aber es kann sich auch still zeigen in den Spiegeln der ruhigen Gewässer

der französischen Gärten, ein Echo auf die wohl arrangierten Blumenrabatten. Im Gegensatz zu diesen beeindruckenden Inszenierungen findet man in den Gartenanlagen eher ein

Auch wenn der Garten auf den ersten Blick natürlich aussieht, muss er gepflegt und unterhalten sein und manche Gebäude haben eine ihnen dafür zugewiesene Funktion. Die Orangeries und die Gewächshäuser schützen die nicht winterharten Pflanzen wie Zitrusfrüchte, die in der Renaissance in Frankreich eingeführt wurden, vor rauen Wintern. Aber auch exotische Pflanzen, die von weiten, im 19. Jahrhundert in Mode gekommenen Fernreisen mitgebracht wurden. Generell richten sich diese Gebäude in die südliche Himmelsrichtung, sind mit großen Fensterfronten ausgestattet und dazu entworfen, der Konservierung der Pflanzen zu dienen.

Vor allem im hinteren Teil des Gartens kann man Gebäude entdecken, die eher an die Konservierung von Nahrungsmitteln erinnern: tief in den Boden gegrabene Eisschränke, in denen man über das ganze Jahr hinweg Eis lagerte oder Trockenlager für Obst, die die Ernte des Obstgartens schützten.

Panelsübersetzung: Jasmin Brühmüller (Tours Universität)



Mehr über das Kulturerbe der Region Centre-Val de Loire und des Loiretals...

The service Patrimoine et Inventaire of the Région Centre-Val de Loire is a tool of knowledge and territory development. It has for mission to inventory, study and make known the architectural and movable heritage presenting a cultural, historical or scientific interest.

Website:

www.inventaire-patrimoine.regioncentre.fr

Datenbanken:

<https://patrimoine.regioncentre.fr>

www.pop.culture.gouv.fr